

den muß man ziemlich dick läutern und den Brantwein daran schütten und darnach in einer saubern Leinwand auswinden, damit er fein lauter wird.

### Von allerley Essig.

1. Recept, wie man den goldenen Essig machen soll.

Erstlich nimm 2 Pfund schönes neues Blei, brenn das in einem unverglasten neuen Hasen (aber keines von schwarzen Geschirr), wenn der Hasen ganz erglühet, ob dem Feuer, so thue das Blei darein, wenn es zergangen, so rühr es mit einem eisernen Schäuferl, das voll Löcher ist, auch zuvor glütig, bis das Blei schier will anfangen zu Pulver zu werden, alsdann nimm einen Ducaten, wirf ihn in das Blei und rühr es alles wohl durcheinander, bis daß es alles zu Pulver worden ist, rühr es gemacht eine gute Weil auf einem Kohlfeuer, daß der Hasen alleweil glütig ist, nimm es sodann vom Feuer, laß alles zumahl

erkalten, thue von solchem Pulver 3 gute  
 Eßlöffel voll in ein Glas, worein fünf Seidl  
 gehen, schütte über solches Pulver ein Maß  
 guten weißen Weinessig, stell es an die Son-  
 nen oder sonst in ein warmes Ort, laß also  
 14 Tag stehen, man kann noch einmal Essig  
 darauf gießen, wenn nur der Essig süß wird;  
 ist gut zu allen offenen Schäden und Ge-  
 schwulst, Lachfeuer, das Gefrören, für die  
 Herzbräun, auch sonst in hitzigen Krank-  
 heiten, als 3 und 4 tägigen Fiebern überaus  
 gut, ein Lüchel darein genezt und auf das  
 Herz, Puls und Genick gelegt, zieht die Hitz  
 aus und stärkt das Herz, man gibt auch gar  
 einer gewachsenen Person einen Löffel voll in  
 einem frischen Brunnenwasser ein; für das  
 Zahnwehe ist es auch gut, den Essig lassen  
 warm werden und in den Mund genommen,  
 so hört der Schmerzen auf, dieses tödtet auch  
 den Wurm, Affel am Finger und andern Or-  
 ten, da sonst oft ein Glied muß abgenom-  
 men werden, so bald man empfindet, daß ein  
 Glied wehe thut oder geschwollen wird, daß  
 man besorgt, es möcht ein Wurm wachsen,  
 alsobalden diesen Essig lassen warm werden,  
 und mit ein Lüchel warmer aufgelegt, wenn  
 aber die Schäden hitzig sind, so legt man es

kalt auf; es ist auch vor die Pest, man ist 24 Stund sicher, der ein Löffel voll einnimmt, er ist auch für alle Geschwår gut. Item für die geschwårrende Brüst, er zertreibt die Gespün und heilet die Wårztl, wenn sie schwürig sind, dieses Pulver bleibet viel Jahr, will man es aber kräftiger haben, so muß man zu 2 Pfund Blei 4 Dukaten nehmen, heilet geschwinder und ist besser.

2. Den Gift- oder Bezoar-Essig zu machen, vor allerley Krankheit, für Pest, Fieberische Alterationes, kann auch vor Blattern, Flecken, Altten und Jungen, sogar denen Kindern in der Wiegen gebraucht werden.

Nimm Pimpernell-, Angelika-, Meisterwurzten, Baldrian-, Schwalbenwurzten, weißen Diptam, Pestillenzwurzten, Tormentill, Enzian, Zitwer von jeden 2 Loth, Wachholderbeer 2 Hand voll, Kautenblätter 3 Hand voll, venetianischen Theriac 3 Loth, venetianischen Medritat 1 Loth, Citronenkern, Saurampfersamen, Citronenschalen jedes 2 Loth, obgemelde Stuck groblecht zerstoßen und alle miteinander in ein Glas gethan, darauf gossen 2 Pfund oder ein Maß Branntwein und 5

Pfund guten Weinessig, das Glas wohl verwahrt 8 Tag alle Tag durcheinander gerühret, alsdann durchgeseiht und den Essig in ein Glas gethan und darein 2 Quintl Spiritus Vitrioli, 3 Quintl rothe Myrrhen, 2 Quintl Schwefelblühe, 1 Quintl Hirschkreuz, ausgepreßten Citronensaft 3 Loth. Gebrauch: So jemand von diesem Essig bedürftig, wohl aufgerühret, 3 Löffel voll eingeben, alle 7 Stund nach Größe der Person, den schwachen und jungen Leuten weniger und sobald die Leut Frost oder Kälte klagen, eingeben, es werden immer etliche schwach darauf, woran man sich nicht schrecken darf lassen, denn dieser Essig treibt von Herzen alles Gift, darum nennt man ihn auch den Bezoaressig, weil er so viel Wirkung hat als der Bezoar, so an vielen Leuten ist probirt worden.

### 3. Gift-Essig zu machen.

Nimm Wachholderbeer-, Zitwer-, Angelika-, Meister-, Alant-, Engelsüß, Pimpernell, Baltrian, Diptam-, Heiligengeistwurz, Holterblühe, Lorbeer, Schöllkrautwurz, Beremuth, rothe Münzen, Weinrauten jedes ein Loth, Gaffer ein halb Loth, Schöllkraut 1 Loth, Enzian 1 Quintl, dieß alles klein zer-

schnitten und in ein Glas von 3 Halbe gethan  
 und so viel Wein darüber gossen, daß die  
 Species bedeckt werden und über Nacht stehen  
 lassen, des Morgens gieße dazu so viel Essig,  
 daß das Glas 2 Finger breit leer bleibe, laß  
 etliche Tag lang stehen und alle Tag 1 oder  
 2 mahl gerührt, bis es sauer wird. Wenn  
 sich hernach ein Mensch übel befindet, es wäre  
 durch schweres Hauptwehe, Hitze, Blöde,  
 Furcht oder Erschrecken, auch Entsetzung, so  
 brauche man alsbald des Essigs, schwinde wohl  
 darauf und lege sich zu Bett, so hilft es vor  
 das Gift, wenn das schon einen Menschen hat  
 angegriffen; wäre es aber Sach, daß der  
 Mensch den Essig wieder von sich breche, wel-  
 ches ein schlechtes Anzeigen, ist zu befürchten,  
 daß das Gift schon überhand genommen, so  
 lasse nicht nach, sondern gib wieder 3 Löffel  
 voll ein, will es noch nicht, so nimm zwei  
 Messerspiz voll guten venetianischen Medritat  
 oder Theriac dazu, bleibt es noch nicht, so ist  
 wenig Hoffnung des Lebens, sonst ist der Essig  
 oft und vielmahls gebraucht, bewährt besun-  
 den worden, da einem Menschen mit Gift zum  
 Tod vergeben wurde, so kann mit diesem  
 Mittel mit der Hilf Gottes ihm geholfen wer-

den: In Summa, dieses Essigs Kraft und Tugend ist nicht auszusprechen.

4. Ein guten Kraft-Essig zu machen, auf die Puls, Herz und Schläf aufzulegen, auch davon zu schmecken geben.

Nimm Himbeereßsig, gelb Weießeßsig jedes ein Seidel, darnach Zimmet, Gewürznägel, Muskatnuß, Galgant, Rossmarin, rothe dicke Mägerl, Lavendel, Spicanardi jedes ein Loth, dicke Chamillen, Wohlgemuth jedes ein halb Loth, dieses muß alles dürr sein, schneid alles klein und thue es in die zwei Essig, wohl untereinander gemischt, behalt es wohl vermachtet in einem Glas zum Gebrauch.

5. Den Meer-Zwifel-Essig zu machen.

Man nimmt von den präparirten Meer-zwifel 16 Loth, thue ihn in gläserne Flaschen, gieß darauf 2 Pfund Essig, vermach es wohl und laß an einem warmen Ofen stehen. Gebrauch: So einer von diesem Essig täglich 2 oder 3 Löffel voll einnimmt und gehet ein Viertelstund darauf, der ist sicher von Mundfäul und Halsgeschwär, der Magen wird gestärkt, bekommt einen leichten Athem, klares Gesicht, gutes Gehör, verdauet die Speisen,

macht gebürlichen Stuhlgang. In Summa, es ist keine bessere Arznei vor den schweren Athem als dieser Essig, verhütet auch das Podagra, macht lang Leben, verzehrt als gemacht allerlei Catharr und Fluß.

6. Recept eines Pest-Essig.

Nimm Angelika, Rhabarbara jedes 3 Loth, Liebstöckl =, Galgant =, Baltrian =, Meister =, Zitwer =, Imber =, lange und runde Hollwurz =, weiß Dipyam =, Allant =, Calmuß =, Enzian =, Schwalben = und Benedictenwurz = jedes 2 Loth, Lorbeer, Cubeben, Wachholder = beer, Cardobenedict, Saturey, Eisenkraut, rothen Beifuß, Schafgarben, Zimmetrinden, Boragen = und Muskatblühe jedes zwei Loth, Tormentill, Krähenäuglein, Wermuth, Weindranten, Salve, Bole Armenæ, Terræ Siggillatæ die rothe, Citronenschalen, gebrenntes Hirschhorn, Gaffer jedes 1 Loth, Bibergeil, grüne Nußhöpel, Honig, Wachholdersaft jedes ein halb Loth.

Instruction, solchen Pest-Essig zu präpariren und zu gebrauchen.

Die bevorstehende Species durcheinander, müssen in kleine Stückel zerschnitten, sodann

in ein dickes Flaschenglas (sonst wenn das Glas subtil ist, so zerspringt es, das Glas muß gegen drei Maß groß sein), die obige Species hinein gethan und darauf ein scharfen Weinessig gegossen, wohl zugebunden, damit die Stärke nicht ausbrauche, und sodann zum warmen Ofen gesetzt, ein Tag und Nacht also stehen lassen, folgendes alle Morgens nüchtern einen guten Löffel voll von solchem Essig eingenommen und 2 Stund darauf gefastet, so ist einer mit Gottes Gnad 24 Stund vor der Pest sicher, und wenn er gleich unter den Inficirten herum gehen sollt, so greift es ihn nicht an, einer wirklich inficirten Person aber je ehender je besser, muß man 3 gute Löffel voll eingeben, darauf 3 Stund lang wohl schwitzen und den Kranken bei Leib nichts von Milch essen lassen; alsdann wenn er wohl ausgeschwitzt hat, muß er sich frisch anlegen und das Bettgewand ausgelüftet werden und dieses einem Kranken 3 Tag nach einander eingeben, so wird er mit Gottes Hilf gesund.

Es ist ferner zu observiren, daß man den Essig von denen Specien nicht gar abgießt, sondern nur bis auf die Hälfte, und also balden mit einem guten Weinessig wiederum voll anfüllt und stehen lassen 24 Stund,



solche Species behalten ihre Kraft und Wirkung 3 Jahr lang.

7. Wie man den guten Pest- oder Bezoar-  
Essig machen soll.

Nimm erstlich Schwalbenwurz, Enzian-,  
Natter-, Baltrian-, Pimpernell-, Erdbeer-,  
Zitwer-, Großwegerich-, Allant-, Pestilenz-,  
Tormentill-, Teufelsabbis- und Scorzonera-  
wurzten, von jedem ein halb Loth, Lacken-  
und Knoblauchkraut, so viel man zwischen 4  
Fingern fassen kann, Cardobenedict, Wein-  
rauten, Ringelblumen, Bermuthgipfel, von  
jeden so viel als des obigen, Diptamwurz 3  
Quintl, Citronenschäller, Citronenkern von  
jeden 1 Quintl, Cronabethbeer, Nusshöpel, so  
dürr, jedes 1 Loth, rothen Sandl ein halb  
Quintl, rothe Terra Sigillata 1 Quintl,  
gebrenntes Hirschhorn ein halb Quintl, leben-  
digen Schwefel 2 Quintl, Saffer ein halb  
Quintl, rothe Myrrhen 1 Quintl, guten  
Theriac ein Loth.

Diese Stück alle klein zerschnitten und in  
ein großes Glas gethan, 2 Maß guten Essig,  
so scharf, darauf gossen, daß der Essig zwei  
Hand hoch über die Species gehet, an die  
Sonnen wohl vermacht gesetzt oder sonst war-

men Ort, und alle Tag zweimahl durchein-  
ander gerührt und also behalten.

Dieser Essig ist gut wider alle Pest und  
alle hitzigen Fieber, folgender Gestalt zu ge-  
brauchen: Wenn man eine Arznei zum  
Schwitzen einnehmen will, so kann man solche  
in dem Essig zertreiben und warmer einneh-  
men. Zum andern, wenn man dieses Essigs  
allein 2 oder 3 Löffel voll mit einer Messer-  
spitze voll Theriacs oder Orvietan einnimmt,  
vertreibt er alles Gift vom Herzen und treibt  
den Schweiß aus, zu Morgens soll man mit  
diesem Essig die Puls und Nasenlöcher nezen  
und ein wenig einnehmen, auch auf einen  
heißen Ziegel oder Eisen spritzen und mit dem  
Dunst die Kleider und Zimmer rauchen, son-  
derlich wenn man vermeint, es seie eines an  
einem gefährlichen oder inscirten Ort gewesen.  
Item, soll man in diesen Essig ein kleines  
Schwämel einnezen, solches in einem Bisam-  
knopf bei sich tragen und oft daran riechen.  
Endlich kann man auch mit diesem Essig die  
Speisen ein wenig säuren, sonderlich den Sa-  
lat, Gersten und andere, so man pflegt mit  
Essig zuzurichten. Wenn man der wohlzeitigen  
Eronabethbeer darein thut, kann man dersel-

ben zu Morgens frühe den Dienstboten davon geben, ehe einer aus dem Haus gehet.

8. Ein köstlicher Pest-Essig, so auch dienet wider die kalte Fieber.

Nimm Wasser-Knoblauchkraut, Eisenkraut jedes anderthalb Hand voll, Galgant, Weirauten jedes ein Hand voll, Lemonischäller 1 Loth, Pomeranzenschäller anderthalb Quintl, Aloesholz 1 Quintl, Muskatblühe, Nägerl, jedes 2 Loth, Zitwer-, Pestilenz-, Calmus-, Angelikawurzen jedes 1 Loth, Beer Scorzonera, weiße Diptam-, Meisterwurzen jedes 3 Quintl, Allantwurzen 1 Quintl, des besten Theriacs, Medritats, Diascordi Fracastorii-Latwergen jedes 6 Quintl, Gaffer 4 Scrupel, Cronabethbeer 1 Loth, Lorbeer 1 Quintl, Safran 1 Scrupel; diese Sachen alle mittelmäsig geschnitten und gestoßen, in einem guten starken Weinessig beizen lassen, bis sich die Species alle gesetzt haben und der Essig ganz klar wird. Wenn sich ein Mensch in der Pestzeit beklagt, kann man ihm ein Löffel voll oder mehr eingeben und darauf schwitzen lassen. In kalten Fiebern dienet dieser Essig ebenfalls, davon ein Löffel voll eingenommen und darauf geschwitzet, ist vielmahls probirt worden.